384. Spitzenbesatz aus einem Fond *au réseau* als *blonde* geklöppelt. Das Muster am untern Fussstück ist in grossen Palmetten auf der *blonde* tambourirt. Französische Arbeit, Mitte des XVIII. Jahrh.

385. Theil einer breiten Spitze (*blonde*), deren reiches Muster im fliegenden Roccoco auf dem seidenen Tüll-Fond applicirt ist. Diese Spitze dürfte zu den Anfängen der später so beliebten *dentelles appliquées* zu rechnen sein. XVIII. Jahrh.

386. Geklöppelte Kante, wahrscheinlich ehemals einem kirchlichen Gebrauche bestimmt. Diese dichte Kante, welche in solcher Musterung seltner vorkommt, zeigt in ihrer Technik viele Aehnlichkeit mit den später gebräuchlichen gestrickten und gehäkelten Spitzen. Deutsche Arbeit des XVIII. Jahrh.

387. Geklöppelte Spitze, feiner als die vorhergehende gearbeitet, doch in derselben Technik und in derselben Musterung. Deutsche Klosterarbeit des XVIII. Jahrh.

388. Gewebte Seidenkante (*faite au métier*). Diese orginelle, leicht als *dentelle* gewebte Spitze bezeichnet auf dem Gebiete der Spitzenindustrie den Beginn der Fabrik- und Maschinenarbeit und mithin den Ruin der Handarbeit. Die kleinen Blümchen über der durchsichtig gewebten Spitze sind in Seide ausgeschnitten, bemalt und aufgeklebt. Französische Arbeit vor der grossen Revolution.

389. Dichte Kante aus gewebtem Leinen durch Zusammenziehung der Fäden der Kette im Fond klar gearbeitet. Das breitspurige Muster tritt im gewebten Leinen auf halb klarem Fond nur undeutlich zum Vorschein. Deutsche Klosterarbeit des XVIII. Jahrh.

390. Dichte Leinen-Borde in der Technik mit durchgezogenen Fäden ähnlich wie im vorigen Muster gearbeitet. In der Musterung des Fussstückes eine Zickzack-Form in gezogenem Klarwerk ersichtlich. XVIII. Jahrh.